

Herausforderungen bislang gut gemeistert

Bildungsausschuss betrachtet Betreuungssituation in Kitas und Schule in Corona-Zeiten

Von Bernd Spanier

Wartenberg. Der Bildungsausschuss tagte am Montag im Sitzungssaal des Rathauses. Themen waren der Familienstützpunkt und die Betreuungssituation in den Kindertageseinrichtungen während der Corona-Pandemie.

Der Familienstützpunkt laufe wegen Corona nur schleppend an, legte Bürgermeister Christian Pröbst dar. So gebe es Probleme, die vorgesehenen Kontakte zu knüpfen und das monatliche Treffen zu veranstalten. Auch eine Planung der Bildungsangebote sei noch nicht möglich gewesen. Aber es gab bereits telefonisch erste Anfragen und die Flyer wurden versandt. Markt- rätin Isabell Haindl berichtete in ihrer Eigenschaft als Leiterin des Pfarrkinderhauses von ersten Kontakten, auch zwischen Eltern ihrer Kinder aus der Einrichtung. Ein Fa-

milientreffen soll nun so bald wie möglich erfolgen. Nach den Ferien wird es auch eine Eröffnungsfeier im Bürgerhaus geben.

Die Covid-Situation in den Kinderbetreuungseinrichtungen sei bisher gemeistert worden, so Haindl. Jeden Freitag gebe es eine Notbesprechung, was sich als gute Maßnahme erwiesen habe. Eine Bedarfsermittlung zur Notbetreuung in den Ferienwochen habe ergeben, dass kein Bedarf bestehe, so könne man die Einrichtungen drei Wochen schließen. Haindl berichtete, dass Wartenberg für diese Art der Problemlösung von anderen Gemeinden beneidet werde.

Nicht abzusehen, wie es im neuen Schuljahr weitergeht

Schulleiter Michael Braun von der Marie-Pettenbeck-Schule führte aus, dass bis zum Schuljahresende alles laufe wie bisher. Ohne Un-

terstützung des Josefsheims und der Mittagsbetreuung würde es aber nicht gehen.

Momentan zeichne sich für das kommende Schuljahr ab, dass es an der Grundschule mit insgesamt 209 Kindern eine Klasse weniger gebe und an der Mittelschule mit 310 Kindern eine Klasse mehr. Derzeit könne man aber noch nicht abschätzen, ob es auch im kommenden Schuljahr so laufe wie derzeit wegen Corona, also für die halbe Klasse Präsenzunterricht in der Schule, die andere Hälfte wird zu Hause digital unterrichtet. Momentan habe man dafür einige Leihgeräte ausgegeben. Ziel wäre es, so Braun, auch digital so ausgestattet zu sein, dass alle zu Hause in Echtzeit am Unterricht teilhaben können. Hier seien aber von der Schule erst einmal Ermittlungen anzustellen, ob dies auch für Grundschüler geeignet wäre. Isabell Haindl berichtete von ihren eigenen Kindern, die in Er-

ding zur Schule gehen und mit Leihgeräten ausgestattet werden. Ein Großteil habe aber auch zu Hause bereits die passenden Einrichtungen.

Ganztagsbetreuung im Herkulesaal

Der Bürgermeister gab noch bekannt, dass vorübergehend der Herkulesaal in der Strogenhalle für die Ganztagsbetreuung genutzt werde. Bei einer Besichtigung der Schule habe man festgestellt, dass einige Toiletten sanierungsbedürftig sind. Man könne hier nicht fünf Jahre lang auf den Um-/Neubau warten, betonte Pröbst.

Der Bürgermeister sagte auch zu, dass ermittelt werden soll, welche Zahlen in den Kindereinrichtungen und der Schule zu erwarten sind. Hierbei sollen Zuzug, Geburtenzahlen usw. einfließen. Zur Erhebung werde man ein Büro per Ausschrei-

bung ermitteln. Das Bürgerhaus sollen künftig auch Kinder im Alter von elf bis 14 Jahren nutzen können. In der Zeit von 17 bis 21 Uhr wird dann für eine Betreuung gesorgt sein.

Abschließend führte Isabell Haindl aus, dass im Josefsheim nun zu viel Platz für Hortkinder vorgehalten werde. Bis dato gab es eine Betriebserlaubnis für 75 Kinder und man belege drei Gruppen mit 60 Kindern. Mit der Einführung der Ganztagsklasse in den 3. Klassen benötige man nur noch für 32 Kinder, das sind zwei Gruppen, Räumlichkeiten. Dabei habe man sogar noch eine Reserve für 18 Kinder, da eine Gruppe 25 Kinder umfasse. Hier müsse die Gemeinde mit dem Josefsheim in Verhandlung treten, regte Haindl an. Für das Personal habe dies aber keine Auswirkung, da genügend Einsatzmöglichkeiten bei Kinderbetreuungseinrichtungen am Ort vorhanden seien.